

**Hansruedi Müller, Heinz Rütter, Jürg Stettler (Hrsg.):  
UEFA EURO 2008™ und Nachhaltigkeit – Erkenntnisse  
zu Auswirkungen und Einschätzungen in der Schweiz.  
Bern: Forschungsinstitut für Freizeit und Tourismus (FIF)  
der Universität Bern, 2010, 566 Seiten,  
ISBN 978-3-905666-12-0, CHF 78.-**



*Hubert Job, Julius-Maximilians-Universität Würzburg*

Die Festivalisierung unserer Städte liegt im Trend. Kulturtourismus ohne Events lässt sich heute kaum mehr denken. Gerade was den Sport anbetrifft, der leistungsmäßig betrieben nicht ohne Wettbewerb auskommt, reichen die Wurzeln weit zurück, wie die olympische Geschichte belegt.

Die in den vergangenen Jahrzehnten festzustellende Ökonomisierung des Spitzensports einerseits, andererseits der verstärkte globale Standortwettbewerb haben dazu geführt, dass Austragungsorte es sich viel kosten lassen, bei der Akquise von Sportgrossveranstaltungen zu reüssieren. Solche Mega-Events werfen stets die Frage auf, welche (der erwarteten) Effekte in welchem (prognostizierten) Umfang wo und wann eintreten und wer letztlich davon profitiert. Diese Frage zu stellen und darauf möglichst frühzeitig qualifizierte Antworten aufgrund belastbarer Daten geben zu können, ist immens wichtig: für den Veranstalter, den Austragenden und die direkt und indirekt Betroffenen im Umfeld des Austragungsortes. Hätte man eine entsprechende ex-ante Evaluation im Vorfeld der Bewerbung von München als Austragungsort für die Winterolympiade 2018 unter Einbezug regionaler Akteure angestellt, gäbe es die uns derzeit ständig in den Medien begleitenden kontroversen Debat-

ten um das Für und Wider dieses Vorhabens in erheblich geringerem Umfang.

Der vorliegende wissenschaftliche Bericht ist eine ex-post Analyse des Mega-Sportevents der letzten UEFA-Fußballeuropameisterschaft 2008 und zwar bezogen auf die Effekte in der Schweiz. Das Werk versteht sich als Evaluation dieser Sportgrossveranstaltung und verfolgt das hochgesteckte Ziel, den Event in seiner Dynamik von der Bewerbung „über die Durchführung bis hin zu den langfristigen Wirkungen auf die nachhaltige Entwicklung der Schweiz zu untersuchen“ (S. 11). Dabei gibt das über 500 Seiten umfassende Opus zum einen einen Einblick in die verwendeten Forschungsansätze. Zum anderen werden die Ergebnisse präsentiert und betreffend die vielfältig zu messenden Auswirkungen kritisch reflektiert.

Wissenschaftliche Analysen zu Events, seien es Musikfestspiele oder Bundesgartenschauen, Kunstveranstaltungen oder internationale Sportfeste, gibt es zuhauf. Meist beschränken sich deren Autoren auf eine Expertise zu tangiblen Effekten, d.h. ökonomischen Wirkungen. Man untersucht, ob ein Event im wirtschaftlichen Hinblick rentabel ist bzw. wie die dadurch induzierten Einkommens- und Beschäftigungseffekte in Relation zu den pekuniären Aufwendungen stehen. Die intangiblen

Effekte (Infra- und Struktureffekte, Imageeffekte etc.) werden, weil ungleich schwerer zu erfassen, viel seltener beleuchtet. Selbiges versucht das Buch zu evaluieren, indem die Wirkungen der EURO 2008 im Hinblick auf ihren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung quantifiziert werden. Die thematischen Schwerpunkte hat man in dem dafür etablierten Forschungsnetzwerk wie folgt bearbeitet (S. 35):

- Forschungsinstitut für Freizeit und Tourismus (FIF) der Universität Bern: Gesamtkoordination sowie ökologische und infrastrukturelle Effekte.
- Rütter+Partner: sozioökonomische Forschung und Beratung, Rüschiikon: Ökonomische und soziale Effekte.
- Institut für Tourismuswirtschaft (ITW) der Hochschule Luzern: Mediale- und Image-Effekte.

Neben den allseits bekannten drei Säulen der Nachhaltigkeit (1. Ökonomie, 2. Gesellschaft, 3. Ökologie) wurden zwei weitere Aspekte (4. Infrastruktur und 5. Medien) behandelt. Die Operationalisierung der Forschungsfragen erfolgt mittels einer Reihe von als zentral angesehenen Indikatoren, die sich jedoch nicht zu gleichen Teilen auf die o.g. fünf Gesichtspunkte beziehen; Ökonomie und Infrastruktur dominieren hier. Beispiele für Indikatoren lauten etwa: Induzierte Logiermächte (1), Mitglieder in Fußballvereinen (2), Verkehrsaufkommen (3), Unterhaltungs-/Beherbergungs-/Medieninfrastruktur und Medienpräsenz der EURO 2008 (5).

Ausgewählte Resultate der Studie lesen sich wie folgt:

- Wertschöpfungsanalyse: Die EURO 2008 generierte in der Schweiz volkswirtschaftlich relevante Umsätze in

der Höhe von 1.7 Mio. CHF und eine Bruttowertschöpfung von rund 1.0 Mio. CHF. Die erwarteten Werte wurden damit übertroffen.

- Makroökonomische Analyse: Die EURO 2008 zeigte zwar Wirkungen bei einzelnen Wirtschaftszweigen, hatte aber insgesamt keinen erkennbaren Einfluss auf das schweizerische BIP.
- Imagerhebung: Die Wahrnehmung der Schweiz vor und nach der EURO 2008 zeigte nur geringe Unterschiede.
- Bevölkerungsbefragung: 91% der Schweizer standen rückblickend der EURO 2008 positiv gegenüber.
- Umweltanalyse: In den Host Cities fielen pro Spieltag durchschnittlich 12,4 Tonnen Abfall an. Für die Anreise zu den Host Cities resp. zu den Stadien wurde ein sehr hoher ÖV-Anteil erreicht, wobei die Schweizer wesentlich häufiger mit dem ÖV anreisen als die ausländischen Besucher.

Wichtig ist die Differenzierung im Hinblick auf die Zeitdimension der Auswirkungen. Diesbezüglich resümieren die Verfasser, dass die EURO 2008 kurzfristig betrachtet in toto weitestgehend nachhaltig war. Längerfristig sind die vielseitigen Effekte schwieriger einzuordnen. Sie werden insgesamt als bescheiden eingestuft. Zudem darf nicht vergessen werden, dass gerade im wirtschaftlichen Bereich Kompensationswirkungen und Verdrängungseffekte von „normalen“ Gästen durch sportliche Mega-Events bestehen. Zumeist sind diese aber – wie auch hier geschehen – nur größenordnungsmäßig abzuschätzen.

Bleibt als Resümee festzuhalten: Der Band 52 der bekannten FIF-Reihe kann als sehr interessante sowie durch und

durch solide Impact-Analyse zur Lektüre allen Wirkungsforschern im Bereich des Freizeit- und Tourismus-Business ohne Vorbehalte empfohlen werden.